

KULTUR REGIONAL

Dienstag, 3. Januar 2012

17

Junge Musiker bieten große Kunst

Lia Vielhaber (12), Katharina Lutz (18) und Sven Bauer (22) spielen im Sonnenhof

Drei junge sympathische Musiker aus der Region machen das Silvesterkonzert im Haller Sonnenhof zu einem musikalischen Feuerwerk. Lia Vielhaber, Katharina Lutz und Sven Bauer begeistern die Zuhörer.

BARBARA UCİK-SEYBOLD

Schwäbisch Hall. Den Anfang macht die 18-jährige Katharina Sophie Lutz an der Oboe, am Klavier begleitet von Noriko Wakabayashi. Beim gediegenen Siciliano in g-Moll aus einer Sonate für Flöte und Cembalo von Johann Sebastian Bach kommen die feinen Oboenklänge zum Tragen. Lebhafter ist das Morceau de Salon op. 228 von Johann Wenzel Kalliwoda (1801-1866). Der böhmische Komponist mit ungarischen Wurzeln hat über 40 Jahre lang am Fürstenberger Hof zu Donaueschingen das musikalische Leben gestaltet. Katharina Lutz und Noriko Wakabayashi, die an der Städtischen Musikschule Klavier lehrt, entfalten die romantische und gefühlvolle Musik mit ihren perlenden Läufen, den Trillern und kleinen slawischen Tänzen. Auch die höchsten Töne und die rasantesten Tempi gelingen hervorragend, die Oboenklänge wirken weich, heiter und harmonisch.

Dann betritt die 12-jährige Lia Vielhaber mit ihrem Cello die Bühne. Sie wird von ihrem Vater Björn am Klavier begleitet. Schon im Alter von vier Jahren hat Lia in Stuttgart bei einem Konzert mitgewirkt. Inzwischen nimmt sie sehr erfolgreich an Wettbewerben und Musikfestivals im In- und Ausland teil.

Dennoch spürt man eine leichte Schüchternheit, immer wieder neigt sie den Kopf in Richtung des Vaters. Als sie den Cellobogen ansetzt, taucht sie sofort in die Musik ein, ist ganz in ihrem Element. Vom ersten Strich an bezaubert sie das Publikum. Von Luigi Boccherini spielt sie ein gefühlvolleres Adagio und ein temporeiches Allegro mode-



Die 12-jährige Lia Vielhaber versinkt ganz in der Musik, wenn sie Cello spielt. Ihr Vater Björn Vielhaber begleitet sie am Klavier. Lia Vielhaber ist eine der drei jungen Künstler, die beim Silvesterkonzert im Sonnenhof begeistern. Foto: Arslan

rato. Der Elfentanz op. 39 von David Popper (1843 – 1913) scheint Lia so richtig auf den Leib geschrieben. Das Mädchen spielt die sirrenden, schwirrenden Klänge, als kämen sie aus ihr selbst heraus, die Hand gleitet über das Griffbrett, das Cello summt, das Klavier trillert.

Einen ganz anderen Charakter hat Robert Schumanns langsames Stück „im Volkston a-Moll“. Lia ist ganz versunken in ihr Spiel und zaubert eine innige Stimmung. „Schön“, flüstert eine Dame aus dem Publikum.

Bei Carl Davidoffs (1838 – 1889) Tarantella geht es munter her. Cello und Klavier scheinen ein beschwingtes „Fang mich“ zu spielen. Als Zugabe gibt es den „Danza ritual

del fuego“ von Manuel de Falla – voller Leidenschaft und Brillanz. Großes Lob nicht nur für Lia, die alles auswendig spielt, sondern auch ihren Vater Björn Vielhaber für das hervorragende Zusammenspiel.

Dramatische Musik, die Liebliches und Heftiges kennt

Die zweite Konzerthälfte gehört ganz dem jungen Pianisten Sven Bauer. Der 22-Jährige begibt sich förmlich in die Musik hinein, ohne Noten spielt er die höchst anspruchsvolle Humoreske B-Dur von Robert Schumann. Die Musik spie-

gelt ein ganzes Jahr oder vielleicht ein ganzes Leben mit all seinen Stimmungen und Ereignissen. Gefühvoll beginnend, rasch und leicht sich entwickelnd, mit festlichen Klängen. Dann heftig, dissonant, aufwühlend. Die Melodie setzt von neuem an, melancholisch, verhalten, sich heftig steigernd.

Auch die Ungarische Rhapsodie Nr. 12 cis-Moll von Franz Liszt ist fesselnd, eine dramatische Musik, die Liebliches und Heftiges kennt. Als Zugabe spielt Sven Bauer ein temperamentvolles Basso Ostinato von Rodion Schchtschedrin.

Das Publikum ist begeistert von den drei jungen Ausnahmemusikern und erfüllt von der Vielfalt des niveaureichen Silvesterkonzerts.